



Der Mantel

Pfarre Bad Fischau - Brunn zum heiligen Martin

Pfarrblatt Nr. 151 / September 2015

Wer bist du, Maria?

Mädchen aus Nazareth, jüdische Frau, Mutter?

Bist Du die Jungfrau, Mutter Jesu, Mutter Gottes, die neue Eva, die Makellose, die Reine, die edle Rose, der Morgenstern?

Wer bist du, Maria?

Was haben die Menschen in dir gesucht?

Was haben Glaubende und Suchende aus dir gemacht?

Sie haben eine Beschützerin, eine Trösterin, eine Mittlerin und Fürsprecherin gefunden.

Vor allem aber eine mütterliche Frau.



Foto: Franz Panny

„Willkommen bei uns“

Elf junge Männer im Alter zwischen 19 und 44 Jahren haben eine lange und oft beschwerliche Reise hinter sich gebracht, alles zurück gelassen. Ein konkretes Ziel gab es für sie nicht. Hauptsache weg von zuhause, wo Terror und Krieg herrschen. Einige von ihnen kamen her, um später ihre Frauen und Kinder nachholen zu dürfen: Auf einem legalen Weg. Nicht mit illegalen Schleppern. Gerade wenn man in der letzten Zeit die Nachrichten verfolgt hat, versteht man warum. Ihre beschwerliche Reise brachte Can, Ibrahim, Diar, Aram, Lokman, Mroan, Elia, Emad, Abdul Kader, Haider und Mohammad zuerst nach Traiskirchen, dann in die Arena Nova, wo sie gemeinsam mit 240 anderen Männern auf Feldbetten geschlafen haben.

In der alten Polizei in Bad Fischau-Brunn haben sie Dank einiger ehrenamtlicher Gemeindebürger, die die Räumlichkeiten adaptierten, Betten, einen Kühlschrank, ein Sofa und vieles mehr aufgetrieben haben, ein richtiges, ordentliches Dach über den Kopf bekommen. Einige Bad Fischau-Brunner betreuen die jungen Männer, die sich in der Gemeinde sehr wohl fühlen und auch das Bad schon kennen lernen konnten. Um sich besser verständigen zu können, werden auch schon Deutschkurse abgehalten, die von allen mit großer Begeisterung besucht werden.

Fortsetzung Seite 2

Auch unsere Pfarre heißt die jungen Männer willkommen!

Wie bereits im letzten Pfarrblatt geschrieben, wollen wir gemeinsam helfen! Da viele Obstsorten schon reif sind, werden sicherlich viele Marmeladen gekocht. Auch „Pikantes“ ist willkommen.

Bitte spenden Sie ein, zwei oder gern auch mehr Gläser, die zum Patrozinium am 8. November verkauft werden sollen. Der Erlös geht an „unsere“ Flüchtlinge in Bad Fischau-Brunn. Nützen Sie also bitte die Erntezeit, um zu helfen!

Abgabetermine ab 1. Oktober nach Vereinbarung mit Ullly Knaack (Tel.: 02639/20085)

Wer Geld spenden möchte, um noch einige notwendige Dinge für die Flüchtlinge kaufen zu können, kann dies auf das Konto des Sozialfond des Bürgermeisters Reinhard Knobloch tun:

IBAN: AT88 3293 7091 0500 9006

Kennwort „Flüchtlingshilfe“



Liebe Pfarrgemeinde!

Neben dem Marienmonat Mai ist auch der Oktober in besonderer Weise der Gottesmutter geweiht. Im Mai werden die marianischen Maiandachten gehalten, und der Oktober ist von alters her geprägt durch das Rosenkranzgebet.

Das Rosenkranzgebet in seiner heutigen Form wurde seit dem 13. Jahrhundert vor allem von den Dominikanern verbreitet (man denke an das beliebte Bildmotiv: „Maria reicht dem hl. Dominikus den Rosenkranz“) und später von den Jesuiten. Beide Orden widmeten sich der Volksmission, der Verbreitung und Erneuerung des katholischen Glaubens im Volk, und der Rosenkranz war ihnen dabei ein Hauptmittel. Wo die Jesuiten seelsorgerisch tätig waren, gründeten sie „Rosenkranzbruderschaften“ oder „Marianische Kongregationen“, deren Mitglieder sich zum regelmäßigen Rosenkranzgebet verpflichteten.

Mancherorts bestehen diese Gemeinschaften noch heute. Diese historischen Fakten sind nicht uninteressant. Wenn wir uns heute fragen, wie wir den Glauben ins nächste Jahrtausend hinübertragen, wie wir den „Missionskontinent Europa“ (Papst Johannes Paul II.) neuevangolisieren können, dann sollten wir von den Erfahrungen früherer Generationen lernen und uns auf die segensreiche Wirkung des Rosenkranzgebets aufmerksam machen lassen. – Heute schon ist bei der Neuevangolisierung Osteuropas die Verbreitung des Rosenkranzes eines der wirksamsten Mittel.

Natürlich gibt es Einwände gegen den Rosenkranz. Der Rosenkranz sei langweilig, lautet die verbreitete Klage. Er sei ein monotones Leiern, ein gedankenloser Sprechgesang. So schnell, wie da gebetet werde, könne man gar nicht mitdenken. - Das ist durchaus richtig beobachtet. Tatsächlich geht es beim Rosenkranz nicht in erster Linie ums Mitdenken. Dies ist aber kein Mangel, sondern vielmehr das Wesen dieses Gebets: Der Rosenkranz ist eine Form von Meditation; er ist ein meditatives Wiederholungsgebet, wie wir es in ähnlicher Form auch in anderen Religionen kennen (man denke zum Beispiel an die Mantra-Meditation im Hinduismus, welche auf der unablässigen Wiederholung des heiligen Worts – des mantras – beruht). Im gleichmäßigen Gebetsrhythmus des Ave Maria kreisen wir um die Geheimnisse des Glaubens, um die Menschwerdung Christi, sein Leiden, seine Auferstehung. Die Gedanken des Alltags werden dabei immer wieder kommen und gehen; sie bleiben aber an der Oberfläche des Bewusstseins. In der Tiefe sind wir im Raum der Anbetung. Formen einer kontemplativen Spiritualität werden heute gesucht. Wir könnten in unserer eigenen Religion Schätze heben, die längst für uns bereitliegen. Vielleicht greift diese Erkenntnis einmal wieder unter den Christen um sich...

„Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir“ (Lk. 1,28). Diesen Gruß des Engels Gabriel beten wir in jedem „Gegrüßet seist du, Maria“. Maria spielt eine tragende Rolle im Rosenkranzgebet. Sie ist nicht das Zentrum – das ist Christus. Sie ist aber in diesem Gebet der Weg, der uns zum Zentrum führt. Viele Menschen sind auf diesem Weg weit gekommen; haben mit Maria und dem Rosenkranz gute Erfahrungen gemacht, nicht zuletzt in schweren Zeiten. Versuchen wir es doch auch einmal mit Schritten auf diesem Weg. Klein anfangen. Hin und wieder ein oder zwei Gesetze. Vielleicht auf langen Autofahrten. Vielleicht an langen Abenden. Vielleicht in schlaflosen Nächten. Immer, wenn man Zeit hat, die man totschlagen könnte – diese mit Geist, mit Leben füllen.

Am Anfang des neuen Arbeitsjahres wünsche ich uns allen einen frohen Neubeginn!

Euer Pfarrer Gregor

Kirchenwissen

Maria von Nazareth

Maria gilt als Urbild der Kirche. Sie kann verehrt und um Beistand gebeten werden, aber angebetet wird Gott allein. Ungefähr 100 Millionen Menschen tragen den Namen „Maria“ in allen sprachlichen Abwandlungen, der so viel bedeutet wie: Die Beliebte, die Schöne, die von Gott Geliebte, Seherin des Herrn. Gedenktag ist das Hochfest der Gottesmutter am 1. Jänner. Andere in Österreich bekannte Marienfeste sind:



| | |
|---------------|--------------------|
| 02. Februar | Mariä Lichtmess |
| 25. März | Mariä Verkündigung |
| 15. August | Mariä Himmelfahrt |
| 08. September | Mariä Geburt |
| 12. September | Mariä Namen |
| 08. Dezember | Mariä Empfängnis |

Wer also war diese Frau?

Über die Abstammung Marias findet sich in der Bibel nichts. Es wird nur berichtet, dass sie aus Nazareth kam, mit Josef verlobt und mit Elisabeth verwandt war. Quelle für das Leben von Maria sind nicht die anerkannten Evangelien, sondern vor allem die apokryphen Schriften. Sie berichten von den Eltern Anna und Joachim, die lang kinderlos geblieben waren. Nach der Verheißung durch einen Engel wurde Maria geboren und bald dem Tempeldienst geweiht. Später wurde sie mit Josef aus dem Geschlecht Davids verlobt. Das Neue Testament berichtet von der Verkündigung durch den Erzengel Gabriel, der sie mit dem „Ave Maria“ begrüßte (Lk 1, 26-38). Maria besuchte ihre Cousine Elisabeth, die Mutter Johannes des Täufer und sang das „Magnificat“ (Lk 1, 39-56).

Josef und Maria machten sich auf den Weg nach Bethlehem, wo Jesus geboren wurde (Lk 2,1-20). Acht Tage nach der Geburt erfolgt Jesu Beschneidung, bei der der greise Simeon Jesus als Heilsbringer erkennt, aber auch Jesu Leiden und Marias Schmerzen voraussagt.

Wie Maria die Kindheit und Jugend erlebte, ist nicht bekannt. Doch sie ist im späteren Leben Jesu bei allen wichtigen Situationen gegenwärtig. Nach dem Tod Jesu ging Maria der Überlieferung nach mit dem Apostel Johannes nach Ephesus. Um Marias Tod ranken sich viele Legenden. Ihr Grab soll sich entweder dort oder in Jerusalem befinden.

Quelle: Ökumenisches Heiligenlexikon

Der Weg Mariens

Bei der Verkündigung begegnete Maria der Engel Gottes. Er sagte: „Der Herr ist mit dir!“. Sie hat das Wort Gottes angenommen und geglaubt und vertraut – **Dieses Vertrauen ist uns kostbar.**

Maria ging zu ihrer Cousine Elisabeth und teilte ihre Freude mit ihr. Sie lobte Gott im „Magnificat“ – **Diese Freude ist uns kostbar.**

Maria hatte Jesus in schwierigen Verhältnissen geboren. Doch sie verzweifelte nicht, sondern staunte über den Besuch der Hirten und der Magier – **Dieses Staunen ist uns kostbar.**

Maria begleitete ihren Sohn durch seine Kindheit und Jugend und erlebte alle Freuden und Leiden einer Mutter. Sie vertraute darauf, dass er seinen Weg geht – **Diese Stärke ist uns kostbar.**

Maria ging mit Jesus hinaus, sie folgte ihm in sein öffentliches Leben, vertraute seinem Wort und war auch für seine Jünger da – **Diese Verfügbarkeit ist uns kostbar.**

Maria ging den Weg ihres Sohnes mit bis zu seinem Leiden und dem Kreuz. Seinen Schmerz fühlte sie mit wie jede Mutter. Doch sie ließ ihn nicht allein, bis zu seinem Tod war sie da – **Dieser Mut ist uns kostbar.**

Maria war dabei, als er seinen Freunden nach seinem Tod erschien und wurde so Zeugin seiner Auferstehung. Und sie war zu Pfingsten dabei, als der Geist den Jüngern Mut schenkte, hinaus zu gehen und Jesu Leben und Taten zu bezeugen – **Die Wunder und Gnaden Gottes sind uns kostbar.**

Maria starb und wurde mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. In ihrem Grab fand man nur duftende Kräuter und Blumen – **Dass auch wir einst bei Gott sein werden, ist uns kostbar.**

Gottesdienstübertragung durch „Radio Maria“

Mittwoch, 26. August 2015, 8.00 Uhr: Kaum zu glauben, wie viele Menschen so zeitig in der Früh die heilige Messe besuchen wollen! Eine doch etwas besondere Messe: aufgenommen und live übertragen vom Radiosender „Radio Maria“. Der Volksgesang und das Orgelspiel wurden ergänzt durch A capella-Beiträge des Kirchenchores. Nach dem Danklied ertönte ein Ave Maria. Maria Schneider (Gesang und Geige) mit Mutter und Oma (Gesang) sowie der Tante (Gitarre) sorgten für einen würdevollen Abschluss.

(Helene Basziszta)

Berichte aus dem Pfarrleben

- Am 30. Juli 2015 feierten einige Mitglieder der Fokolarbewegung, die ihren Einkehrtag hier verbrachten, gemeinsam mit den Fischauerinnen und Brunnerinnen die Mittwochmorgenmesse.
- Ebenso feierte eine Pilgergruppe aus dem Burgenland auf ihrem Weg nach Mariazell die hl. Messe in unserer Kirche.
- Auch eine polnische Studentengruppe, die mit dem Fahrrad unterwegs nach Rom war, machte in Fischau Station und feierte mit Pf. Gregor die Messe.
- Am 15. August - zum Fest Mariä Himmelfahrt - fand wieder die Kräutersegnung im Rahmen des Gottesdienstes statt. Trotz der großen Dürre konnten wir noch einige Wildkräuter finden und zu Sträußern binden.
- Am 11. August wurde bei der Antoniuskapelle an der Jägerzeile in Brunn eine hl. Messe mit 40 TeilnehmerInnen gefeiert.
- Die „**Kleine Welt**“ übernahm wieder die Kinderbetreuung am Pfarrfest. Als Start gab es ein Kasperltheater mit Petzi, Hexe, Krokodil... danach wurden auf einem Basteltisch Schmetterlinge aus altem Notenpapier, Rosensalz, Nudelketten, usw. fabriziert.
- Die Bergmesse bei der Waldandacht lockte diesmal besonders viele Menschen in den Wald. Der Verschönerungsverein Bad Fischau-Brunn übernahm wieder die Organisation und bereitete auch die Fürbitten vor. Die Frauengruppe „Würflacher Septim“ sang Teile aus der „Waldla Mess“. Der Shuttlebus der Feuerwehr ermöglichte auch weniger mobilen Menschen, am wunderbaren Erlebnis in Gottes Natur teilzuhaben.

Die Frauengesangsgruppe „Würflacher Septim“



Impressum:

DER MANTEL, Mitteilungsblatt der Pfarre Bad Fischau-Brunn zum Hl. Martin. Telefon und Fax: 02639/7174
Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Bad Fischau-Brunn. Für den Inhalt verantwortlich: Moderator Mag. Gregor Majetny / Ulrike Knaack. Layout: Norbert Hofer.
Druck: Druckerei Althammer, 2700 Wiener Neustadt.

Ankündigungen

Oktober 2015

Sonntag, 04.10.

10:00 Uhr Erntedankfest mit Minibrotaktion, festliche Messe, anschließend Bauernmarkt

November 2015

Sonntag, 01.11.

10:00 Uhr Messe zu Allerheiligen, anschließend Heldenehrung und Friedhofsgang

Sonntag, 08.11.

10:00 Uhr Patrozinium St. Martin, festliche Messe Marmeladenverkauf zugunsten „unserer“ Flüchtlinge.

Sonntag, 29.11. (1. Adventssonntag)

10:00 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder. Adventkranzsegnung nach den Messen am Samstag und Sonntag möglich.

Termine für die Kindermessen werden noch bekannt gegeben!

In eigener Sache: Wir bemühen uns sehr, das Pfarrblatt nach der Fertigstellung so schnell wie möglich auszuteilen.
Bitte haben Sie Geduld, alle Beteiligten tun ihr Bestes!

Jungschar 2015/16

Das Jungschar-Programm startet wieder mit Schulbeginn. Bitte beachten Sie dann die Aushänge bei der Kirche und Schule. Geplant ist ein Fixtermin pro Monat in Absprache mit den Eltern.

Info und Anmeldung bei Herrn Pfarrer Gregor oder Margit Polly (0699/14330609).

Ständige Gottesdienste:

| | |
|---------------------|---------------------------|
| Sonn- und Feiertag: | 10:00 Uhr |
| Vorabendmesse: | 18:30 Uhr |
| Rosenkranz: | Montag 18:30 Uhr |
| Abendmesse: | Freitag 18:30 Uhr |
| Morgenmesse: | Mittwoch 08:00 Uhr |
| Krankenbesuch: | nach Vereinbarung. |
| Beichtgelegenheit: | Freitag 18:00 - 18:30 Uhr |
| Aussprachezeit: | nach Vereinbarung |

Kanzleistunden:

| | |
|------------------|--|
| Herr Pfarrer | Freitag 16:30 - 18:00 Uhr |
| | Samstag 09:00 - 11:00 Uhr |
| Pfarrsekretärin | Mittwoch 13:30 - 15:30 Uhr |
| Anschrift: | Hauptstraße 24 2721 Bad Fischau-Brunn |
| Telefon und Fax: | 02639/7174 oder 0664/73619537 |
| Email: | pfarre-bad-fischau-brunn@aon.at |
| Homepage: | www.pfarre-bad-fischau-brunn.at |